

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 149 — 3. Juni 1918

31er fünfte Tag der Offensive. "" Auch der fünfte Tag der großen Schlacht an der Msne brachte den deutschen Angriffsstruppen neue Erfolge. Südlich der Oise sind wir im weiteren Vordringen. Einzelne feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Desgleichen hatte der Gegner, der aus feinen Stellungen bei Cuts und südlich von Blerancourt geworfen wurde, schwere Verluste bei Selens. In den vorhergehenden Kämpfen wurden wiederum drei schwere Geschütze erbeutet. Südlich Soissons warf der Feind mehrere Divisionen mit Unterstützung von zahlreichen Tanks zu einem starken Gegenangriff über, er wurde äußerst blutig abgewiesen. Unser Angriff wurde aber sofort weiter vorgetragen. Bei dieser Gelegenheit machten wir über 2000 Gefangene. Auch Versuche, die der Feind weiter südlich machte, um den deutschen Vormarsch aufzuhalten, hatten keinen Erfolg, obwohl der Gegner hier mehrere Tankgeschwader und Schlachtstassen den Deutschen entgegenwarf. Eine große Anzahl Tanks wurde vernichtet. Besonders wichtig ist die Eroberung der Höhen von Neuillh—St. Land. Der Bahnhof von Compiègne lag unter dem wirksamen deutschen Feuer. Stets furchtbare Lage des englischen Heeres. Lugano, 2. Juni. Barzini telegraphiert dem Corriere della Sera von der englischen Front: Tire Lage ist furchtbar; die deutschen Heere sind vorbereitet wie noch nie. Sie verfügen über geradezu phantastische Kampfmittel und besitzen ein neues Manövrierheer von unzähligen Divisionen. Seitens der Deutschen hat man sich stets auf die größten und bittersten Überraschungen gefaßt zu machen. Barzini hält es nicht für ausgeschlossen, daß auch anderswo eine noch gewaltigere Offensive losbrechen werde.

General Haig wird "französisch". Rotterdam, 2. Juni. Alle aus zuverlässiger Londoner Quelle berichtet wird, behaupten dortige militärische Kreise, die mit der Front in engster Fühlung stehen, General Haig beabsichtige, "wegen seines schlechten Gesundheitszustandes" vom Oberbefehl der britischen Armee zurückzutreten. Man nennt als seinen Nachfolger bereits den General Wilson der mehr zur Politik als zum Kriegslloyd Georges passe als 'Haig. Die Vergiftung der französischen Kindesfreie. Ein Bauerndorf hat Einquartierung. Der Sohn des Besitzers (Soldat) kommt als Flüchtling. Er steckt nachts die Scheune in Brand, in der die Deutschen schlafen. Als Brandstifter meldet sich 'der alte Großvater, um eine Strafe vom Dorf fernzuhalten. Er wird vor den Augen seines Sohnes und seiner Enkel erschossen. Seine letzten Worte sind: "Denkt daran, meine Kinder!" ("Enfants, souvenez-vous.") Und in der Tat: "Seine Enkel sind heute Offiziere, sie haßen nichts vergessen und zählen auf die Zukunft, um es zu beweisen." Ein kleiner elfjähriger Knabe schließt das Tor einer Scheune, in der etwa 15 deutsche Soldaten schlafen, wirft den Schlüssel in den nächsten Brunnen und zündet die Scheune an. Vor dem preußischen Kriegsgericht rühmt er sich seiner Tat und sagt beim Verhör: "Wenn wir zu Hause Schweine am Spieß bräuten, so roch das natürlich bei weitem besser, als wenn jemand 'trouen Euch verbrennt." Der Junge wird erschossen, aber — dieses Kerlchen von elf Jahren, sage ich Euch, er war ein richtiger Franzose Frankreichs!" Sticht in Kolportage-Heften von hundert Fortsetzungen, jedes zu einigen Nickeln, nicht in Pariser Tageszeitungen, englischen oder amerikanischen Svnntagsblättern finden sich diese

Schilderungen, sondern in einem französischen Schulbuch ("Les Contes de France") über den Krieg von 1914/15, das in den 90er Jahren bei Picard und Kaan in Paris erschienen ist. Professor Simon von der französischen Akademie schrieb dazu die Vorrede, erhielt dafür zahlreiche "Ehrendiplome". Das Buch aber wurde, wie darin zu lesen ist, durch das französische Unterrichtsministerium für die Ausnahme in Schul- und Volksbibliotheken empfohlen; die Stadt Paris hat es zur Anschaffung für Schülerbibliotheken und zur Preisverteilung begutachtet! Man hat also systematisch die heranwachsende Jugend geradezu abstoßende Mittel, die aus der französischen Kultur ein sonderbares Licht werfen, zum Deutschenhaß erzogen und ihre Seelen vergiftet! Auch hierin liegt eine der Triebkräfte des Weltbrandes und die Grundursache für die barbarische Roheit der Franzosen — Soldaten und Zivilbevölkerung — gegenüber den deutschen Gefangenen.

leiten. Die Kluft hat sich durch den Beschluß der Nationalisten, die Sinnfeiner bei der parlamentarischen Ersatzwahl in East Cavan zu bekämpfen, wieder aufgetan. Der Kandidat der Sinnseiner ist Arthur Grissith, der Begründer und literarische Führer der Bewegung, der in diesen Tagen verhaftet worden ist. Der irische Staatssekretär Ghortt wird im Laufe dieser Woche im Parlament eine Erklärung abgeben. Man wird vermutlich zu einer Uebereinstimmung darüber gelangen, daß die Verhaftung um der nationalen Sicherheit willen notwendig war. Sie hatte nicht den geringsten Zusammenhang mit dem Werbekeldzug gegen die Tienstpflicht. Wäre das Ziel

gewesen, dann würde die zweckmäßigste Maßnahme gegen die dienstpflichtfeindliche Bewegung die Massenverhaftung der Geistlichen gewesen sein. Das ist aber unmöglich. Es soll nicht behauptet werden, daß die Beschuldigung Verräterischer Verschwörung gegen mehr als eine sehr kleine Anzahl der Verhafteten aufrecht erhalten werden kann. Die Gefahr war aber so wesentlich, daß man das Netz weit auswerfen mußte. Alle Verhafteten hatten irgendwie etwas mit der Verschwörung zu tun. Die Tatsache, daß der erste Teil des Beweisstückes ausführlich gegeben worden ist, während der zweite Teil, der sich auf neuere »Vorgänge bezieht, nur flüchtig angedeutet wurde, ist ausschließlich dadurch begründet, daß der Verbindungswege zwischen Deutschland und Irland ein anderer geworden ist. Die Regierung weigert sich entschieden, die Mittel bekannt zu machen, oder anzudeuten, wodurch es ihr gelang, diese Verbindung zu unterbrechen. Unter keinen Umständen wird die Regierung dieser Forderung nachgeben. Die Verhandlung darüber muß geheim sein und nach Auffassung der juristischen Sachverständigen der Regierung dazu führen, daß eine Reihe von Verhafteten für schuldig befunden wird. Dann würde kein anderer Weg offen stehen, als die Vollziehung des Todesurteils. Das würde aber eine Wiederholung der Ereignisse nach der Osterwoche 1917 sein, die auf das Land einen schlechten Einfluß hatten. Der einzige Punkt, in dem die Regierung geneigt sein würde, nachzugeben, — wenn in der Richtung ein starker Druck auf sie ausgeübt würde —, ist, daß sie sich auf eine Verhandlung vor einem militärischen oder bürgerlichen Gerichtshof bei geschlossenen Türen einlasse. Wenn eine solche Verhandlung

zugestanden wird, würde die Regierung die Verantwortung für eine Wiederholung der Osterwochen-Hinrichtungen auf die Schultern des Parlaments geschoben haben. Die Regierung neigt stark zu der gemäßigten Haltung, wünscht die Verhafteten während des Krieges in Haft zu halten und ihnen volle Gelegenheit zu geben, lieber für sich seine Beschwerden gegen die JN-Hastnahme einer Kommission zu verteidigen. Nur zwei Verhaftete haben bis jetzt Beschwerde eingelegt. Am Sonntag wurden 450 Deutsche und Österreicher, die im Old Castle-Lager in der Grafschaft Meath interniert waren, durch Dublin abgeführt und kamen, mit Sonderzug in der Stadt an. Ein Sonderdampfer brachte sie von Lifford fort. Viele weibliche Angehörige hatten sich außerhalb der Eisenbahnstation versammelt und riefen den Deportierten zu, während sie mit den Sinnfeindern und grünen Flaggen winkten. Eine große Menge Männer und Jungen sangen ein Sinnseiner 'Soldatenlied, als das Boot Lifford verließ. Die Musikkapelle des Lagers, die aus Ausländern besteht, spielte. Der Krieg mit England. Irisches Mißtrauen gegen die unehrerliche Londoner Regierung. Bern, 2. Juni. Der Dubliner Berichterstatter der Daily News meldet: Selbst die Dubliner Unionisten sowie die schärfsten Gegner der Sinnseiner unter den Nationalisten lachen offen über die sogenannten Beweise der Regierung bezüglich des deutsch-irischen Komplottes. Sie halten es für selbstverständlich, daß die Regierung unaufrichtig handle. In der ganzen Dubliner Gesellschaft herrscht eine solche Atmosphäre von Argwohn gegen die Glaubwürdigkeit der englischen Minister, daß fernstehende sich davon keine Vorstellung machen können. Die Behauptung eines Lon-

doner Sonntagsblattes, daß durch die Verhaftungen die Sinnseiner-Bewegung nahezu erledigt und die gesetzliche Ordnung von neuem stark geworden sei, sei nicht nur lächerlich, sondern gefährlich unzutreffend. Beraubung deutscher Anstaltsgefangener. Eine ganz unerhörte Szene spielte sich im Herbst vorigen Jahres im Gefangenenlager Brixton in England ab: Am 29. Oktober vormittags 8,15 Uhr wurde den zur Internierung bestimmten Gefangenen befohlen, alle ihnen gehörenden Sachen in den Unterkunftsräumen aus ihren Strohsäcken auszubreiten, und aus dem Paradeplatz anzutreten. Hierauf begaben sich etwa vierundzwanzig englische Soldaten zum Zwecke der Durchsuchung der Sachen in die von den Kriegsgefangenen verlassenen Räumlichkeiten, während die Gefangenen in die Postbaracke geführt wurden, wo ihre Untersuchung aus Bargeld und die Umwechslung des vorgefundenen Geldes in deutsche Münze erfolgte. Nach dieser Untersuchung wurden sie auf einen durch eine Postenkette abgesperrten freien Platz gelassen, von dem aus sie das Lager und ihre offenstehenden Hütten teilweise übersehen konnten. Sie beobachteten von hier aus, wie die in den Baracken befindlichen englischen Soldaten das Gepäck der Kriegsgefangenen plünderten und viele Sachen in Decken zu Bündeln zusammengekommen, davontrugen. Ungefähr 11,30 Uhr trat die zur Gepäckuntersuchung kommandierte englische Abteilung in zwei Gliedern an und marschierte vor den Augen der deutschen Kriegsgefangenen mit vollgestopften Manteltaschen davon. Ungefähr 12 Uhr 30 Min. nachmittags durften die Kriegsgefangenen ihre Hütten wieder betreten. Hier stellten sie

sofort. fest, daß den Meisten von ihnen ihr in den Hütten zurückgelassenes Privateigentum zum großen Teil entwendet war. Da alle Reklamationen ergebnislos blieben, hat die deutsche Regierung nachdrücklich gefordert, daß die englische Regierung ungesäumt dafür sorgt, daß den beraubten Gefangenen ihr Eigentum zurückgegeben wird oder sie angemessen entschädigt werden. Die englische Regierung allein trägt die Verantwortung, wenn englische Soldaten ihre Pflicht vergessen und wie Banditen Wer das Hab und Gut von ; deutschen Kriegsgefangenen herfallen. j Englands Vorgehen gegen die Iren. j "Allgemeines Handelsblad" erfährt aus London: Die Verbindung zwischen den irischen i Nationalisten «rib den "Sinnseimern ist ^etzt ! gelöst. Sie hatte, wie aUgemein anerkannt : wird, nur den Zweck, 'vereint der Tienstpflichtpolitik der englischen Regierung Widerstand zu ,

Verhaftung des Avanti-Tiirektors. | Am 29. Mai vormittags wurde gemäß einem Verhaftungsbefehl der Turiner Militärbehörden der Direktor des "Aoanti", Serati, in Rom verhaftet. Der Leiter der sozialistischen Partei Morgari, erklärt in der "Epoca", der Grund der Verhaftung Seratis sei die Rede die er einige Zeit vor dem Turiner Ausstände gelegentlich der Anwesenheit der russischen Delegierten in Turin hielt und in welcher er die russische Revolution gepriesen habe. Ar neutralen Einten Site hvchvrräterische Tennispattie. [Von durchaus Zuverlässiger Seite wird uns geschrieben: In der Schweiz wurde einer jungen Amerikanerin seitens des Vertreters der amerikanischen Regierung die Erneuerung des Passes verweigert, weil sie das "schwere Vergehen" begangen

hatte, ritit einemtzerri aus dem Gefolge des als Teutschfreund vertriebenen Königs von Griechenland Tennis zu spielen! Ta glücklicherweise die Macht des Diktators Wilson und seiner Likatoren noch nicht bis zur freien Schweiz reicht, ist die junge Dame zu ihrem Heil wahrscheinliche vor einer schweren Gefängnisstrafe wegen "Verkehrs mit dem Feinde" bewahrt geblieben. Immerhin hat der Vertreter Amerikas in diesem neutralen Lande getan, was er tun konnte, um seiner Patriotenpflicht zu genügen und seiner Landsmännin einen Denkart zu verabreichen. Er hat nämlich obendrein der Mutter der jungen Dame nach Amerika eine photographische Ausnahme ihrer im Kreise der Griechen Tennis spielenden Tochter mit entsprechender Randbemerkung zugesandt in der Hoffnung, daß von seiten der Mutter gegen die verirrte Tochter eingeschritten werde! — Ter "unglücklichen" Mutter ist zu wünschen, daß sie nicht an Stelle der unerreichbaren Tochter einem amerikanischen Gerichte in die Hände fällt ! Site Schweiz, und Rußland. Bern, 1. Juni. Auf Anordnung der schweizerischen politischen Behörden wurde die bisherige russische Gesandtschaft samt den Archiven unter Siegel gesetzt. Die Versiegelung, die einzig aus öffentlichrechtlichen Gründen er folgte ,wird aufrechterhalten, bis eine Klärung der Lage eingetreten und die amtliche Anerkennung der russischen Regierung durch die Schweiz erfolgt ist. Englische Vergewaltigungen der NentraleW. Kopenhagen, 2. Juni. Mehrere Provinzzeitungen teilen Mit, daß dänische Waren im Werte von schätzungsweise über hundert Millionen sich in England befinden, die beschlagnahmt sind. Ties seien sämtliche Waren, die längst von dänischen Kaufleuten bezahlt feien.

Män rechnet nun damit, daß die Interessen derartige Garantien für die Verwendung der Waren geben, daß die im Kopenhagener Hafen für ausländische Rechnung liegenden Waren vom dänischen Staate enteignet und durch England gegen die dortigen Waren ausgetauscht werden . ! Zu diesen Meldungen erklärt der Vorsitzende des dänischen Industriates, Abg. Alexander Foß, in der National-Tidende: "Die in England beschlagnahmt: Waren können nur solche fein, die durch Prisengerichte befMagnahmt wurden. Die Tatsache bleibt bestehen, daß England seit dreiviertel Jahren Dänemark von jeder Zusckhr abgeschnitten hat und daß keine Aussicht besteht, es von diesem Eingriff in die souveränen Rechte eines neutralen Staates abzubringen. England schiebt jedoch, um den Schein zu wahren, die Verantwortung auf Amerika. (Fichvffcherheit für schwedische Schiffe. Das Stockholmer Blatt Sozialdemokraten teilt mit, daß es Schweden gelungen ist, Sicherheiten dafür zu erhalten, daß Schisse, die Waren gemäß dem englisch-schwedischen Abkommen befördern, von deutschen Seestreitkräften nicht beschossen werden. Ar Hielte. Sler amerikanische Kulturkrieg | Nach betn Mattn haben die Schulbehörden des Staates Newhork einstimmig beschlossen, den Unterricht in der deutschen Sprache auszuheben.

Tages-Uebersicht. Ukrainische Fragen in Oesterreich-Ungarn. Tier Obmann der ukrainischen parlamentarischen Vertretung im Oesterreichischen Abgeordnetenhaus, Abg. Petruszäoies, und der Obmannstellvertreter Lewiekh wurden von dem Minister des

Aeußern Grafen Burialr empfangen, wobei in einer mähr als einstimmigen Aussprache die ukrainischen Fragen eingehend erörtert wurden. Tie Epidemie in Spanien. Die spani sche Botschaft in Berlin hat aus Madrid ausführliche telegraphische Berichte über die Epi demie in Spanien erhalten und teilt daraus folgende Einzelheiten über den Charakter der Krankheit mit: Tie Epidemie stellt sich als eine Grippe mit plötzlich hohem Fieber dar, Tiefes Fieber hält drei bis vier Tags an, worauf es fast ebenso plötzlich sinkt und schnelle völlige Genesung eintritt. Tie Krankheit ist fast ganz gesährlos und es ist bisher nicht nur kein Todesfall, sondern nicht einmal ein Fall schwerer Komplikationen zu verzeichnen. Nur ist diese Grippe sehr ansteckend und leicht übertragbar, daher die große Anzahl der Erkrankungen. | Novelle zur Einkommensteuer in Preu ßen. Tie Tgl. Rdsch. meldet: Ter preutz. Finanzminister will int Herbst dieses Jahres eine Novelle zur Einkommensteuer vorlegen, die etwa eine Milliarde bringen soll. Dieses Vor gehen müßte der preußische Finanzminister ausgeben, falls die Reichstagsmehrheit das von ihm geplante Besitzsteuergesetz in dem Umfange wie es vorgesehen ist, beschließen sollte. Tler Standpunkt, den die Regierungen bet Bun desstaaten einnehmen, geht dahin, daß die Einzelstaaten einem Besitzsteuergesetz zustimmen können ,das sich im Nähmen des srüherenWehrbeitrages hält und eine Abgabe von Vermögen und von den während des Krieges vermehrten Einkommen darstellt. Das Einkommen aber iw allgemeinen bei dieser Abgabe heranzuziehen, lehnen die Regierungen der Bundesstaaten nach wie vor ab. 1

Allerlei. Die Eltern und Schwestern getötet. In Whrawa in Böhmen hat der 24jährige Josef Andrhs seine Eltern und seine beiden Schwestern nachts int Schläfe mit einer Hacke erschläger. Der Mörder hatte den Eltern ein Sparkassenbuch entwendet und das bähobene Geld vergeudet. Einen nicht alltäglichen Diebstahl ver übte ein Unbekannter in Unterbrunn. Ein Flugzeug mußte in Unterbrunn eine Notlan dung vornähmen und blieb über Nacht im Freien. Ties benützte ein Dieb, um den Anlaus magnet und einen Umschalter abzuschrauben. Tie Gegenstände haben einen Wert von über 800 Mark.

Die Nebelfrau. ; j ! r ' Roman von Army Wvthe. PJ' u i i ; j (Nachdruck verboten.) 191] , Das war gewiß Olafs Stimme. Tauchte nicht ein großer, dunkler, unheimlicher Schatten vor ihr auf? Die Nebelfrau, ächzte Dorret. Sie kündet den Tod! Dorret! halte es noch einmal an ihr Ohr. Dorret! Aber fie hörte nicht. In der Luft um sie herum war ein Sausen und Brausen, ein lautes Krachen ein zischender, weher Laut, wie ein zitternder Schmerzensschrei. Eß war, als ob das Eis unter ihren Füßen zitterte und bebte, und mit dem Rufe "Timm lieber Timm", sank sie bewußtlos zusammen. Die weißen, weichen Flocken rieselten auf das süße Gesicht und das goldblonde Haar wie mit dichten weißen Schleier zu. Ueber das stille, verschneite Watt bebte GioSenklang. Der Sturmwind trug die frommen Klänge, weit in die Lande, und durch Schnee und Nebel strahlte stetig wie ein Wegweiser da? Blinkfeuer des Leuchtturmes mit dem milden Schein dorthin, wo Dorret so süß schlief. Undine hatte stundenlang am Bett der Groß mutter gesessen. Die alte Frau sprach viel, was Undine nicht »erstand. Dorreis

Name kam darin vor und allerlei anderes krauses und wirres Zeug. Die alte Gräfin hielt Undints Hand umfchlosien Gut machen, sagte sie einmal über das andere. Undine streichelte der Großmutter zärtlich die dürre Hand. Ich weiß, daß Du es gut gemeint hast, Groß mutter. Sorge dich nicht. Wie schwer ihr die Worte wurden. Die Greisin nickte. Wehe, wer nicht rein vor Gottes Thron treten kann, murmelte sie, Wehe messen Herz voll Missetat! Hast Du vergeben, Undine? Ich wollte ja nur Dein Glück. Ja, Großmutter. Jetzt aber »ersuche zu schlafen. Die Wärterin kam. Der Herr Graf, der soeben angekommen, wünschte Frau Gräfin zu sprechen. Der Herr Graf erwartet die gnädige Gräfin in ihrem Wohnzimmer. Undines Füße wollten versagen. Mit zitterndem Munde neigte sie sich Abschied nehmend, gegen die welke Wangen der Greisin. Bete für mich, Großmutter, flüsterte sie. Ich bin so mutlos. Geh mit Gott mein Kind. Nütze den Augenblick, denn Du weißt nicht, welche Feinde Dir der nächste bringt. Noch ist Fridrun fern. Eile, Undine, eile! Noch einmal legte sie die dürre Hand wie zum Segen auf das liefgefenkte, rotblonde Haupt der jungen Frau, dann wandle die Gräfin langsam ihr Antlitz der Wand zu. Sie hatte Abschied genommen. Mit schweren Schritten ging Undine aus dem Zimmer. Nun war er da, der Mann, an den sie gefesselt war, dem sie nichts war und nichts »sein durfte und der noch gesetzliche Gewalt über sie hatte. Nein, nicht mehr. Jetzt hielt sie das Heft in den Händen. Mit Genugtuung fühlte sie die Kapsel an ihrem Halse. Er würde Inatürlich leugnen, wenn fie ihm die Anklage ins Gesicht schleuderte. Wie erbärmlich das war! Dann aber würde sie ihm Lutz' Brief vor Auge» halten, und sie würde ihn zusammenbrechen sehen unter der

Anklage, die sie auf ewig von einander schied. Wie wilde Stegerfede kam es plötzlich über Undine. Stolz aufgerichtet trat sie über die Schwelle des Zimmers, in dem Retmar am Schreibtisch stand, wie das erste Mal, Lutz' Bild in der Hand, das er nach denklich betrachtete. Wortstüttung steigt.)

Wie hoch die Schweizer wohnen. Die Verteilung der Schweizer Bevölkerung auf die verschiedenen Höhendistrikte des Landes hat P. Meuriot zum Gegenstand einer Berechnung gemacht, die zum mindesten Anspruch auf Originalität besitzt. Wie die Blätter berichten, konnte dabei festgestellt werden, daß der größere Teil der Schweizer Bevölkerung, nämlich 56 % also mehr als 2 Millionen in einer Zone von 400—600 m Höhe lebt. Die Mehrzahl der Einwohner von 13 unter den 25 Kantonen, und zwar alle mit Einwohnern deutscher Sprache, ausgenommen der Kanton Vaud, leben in dieser Zone. Es gehören von den 87 Städten der Schweiz, bereit Einwohnerzahl größer ist als 5000 54 diesem Höhengebiet an. Die nächste am meisten bevölkerte vertikale Zone ist die zwischen 600 und 1000 m Höhe. Hier leben 25,3 % der Bevölkerung. Die zwei Kantone von Appenzell gehören mit ihrem gesamten Bereich diesem Gebiete an, außerdem ist die Mehrzahl der Bevölkerung von fünf anderen Kantonen einbegriffen. Endlich wird die niedrige Zone, unter 400 m Höhe genannt, in der nur, 15,9 % der Bevölkerung leben und der der größte Teil der Kantone von Basel, Genes und dem Tessin an gehören. In der höchsten stark bevölkerten Zone aber, über 1000 m besitzt die Schweiz 300 Gemeinden mit zusammen 180000 Einwohnern, die 8,4 % der Bevölkerung des Landes darstelle». In dieser Zone

liegen nur zwei Städte mit mehr als 5000 Einwohnern, und zwar Saint-Oroixin Kanton Vaud und Davos. Wenn man noch den bewohnten Teil der Schweiz, der sich in einer Höhe von mehr als 1500 m befindet, als besondere Zone in Betracht zieht, so kann man dort 51 Gemeinde mit 30,300 Einwohnern feststellen, unter den Städten eine mit mehr als 10,000 Einwohnern; die vor 30 Jahren aber nur 3000 Seelen zählte, nämlich Davos. In einer Höhe von mehr als 1900 m gibt es noch 18 Oertlichkeiten darunter die bevölkerste St. Monritz mit 3200 Einwohnern in einer Höhe von 1846 m und die höchste Avers, nämlich 1949 m. Als besondere Merkwürdigkeit wird zum Schluß dieser eigenartigen Ausstellung: noch der Kanton von Valais genannt, befiehlt Einwohner fast zu gleiche Teilen in drei Hauptzonen, nämlich 400—1000 m und über 1000 m leben. Was die Pariser Köchin verlangt. Früher stellten viele "hochherrschaftliche" Köchinnen in Paris die Forderung, daß sie nicht verpflichtet tele, in den Keller hinabzusteigen. Die Ferngeschützt haben jetzt auch diese ursprünglich begreifliche Ansichte der Köchinnen vollständig umgekrempelt, was die folgende kleine Anzeige in einem Pariser Boulevardblatt beweist: "Gesucht wird gegen ein Gehalt von monatlich 85 Frs. eine Köchin, der bet jedem Alarm ein vorzüglicher, außerordentlich tiefegelegener Keller zur Verfügung steht." Vermischtes.

Herr Jahreszeit und der dadurch bedingten geringeren Haltbarkeit des Fleisches einen öfteren Bezug desselben zu ermöglichen. (Viel dürsten aber die Metzger, mit Ausnahme des Samstag, nicht zu tun bekommen; denn die 1 bis Höchstens 2 Pfund Fleisch, die einer Normalfamilie zustehen, lassen sich bei dem imposanten

Knocheninhalt von einem Viertel nicht stark teilen.) —"Die Zentralisierung der Wurstherstellung ist auch hier, besonders auch tont Kreisbevollmächtigten angeregt worden, damit eine bessere Kontrolle über die Verwendung des zur Wurstbereitung überwiesenen Fleisches vorhanden sei. Hierzu hat eine Versammlung der Metzgerzwangsinnung Stellung genommen und unter Billigung der beigezogenen Herren Schlachthofdirektor Saurer und Kreisbevollmächtigten Herold beschlossen beim Magistrat zu beantragen, es solle versuchsweise für die Dauer von 4 Wochen bei dem bisherigen Modus der Wurstbereitung bleiben und das Fleisch an die Wurstmacher wie bisher verteilt werden. Die Metzger sind aber verpflichtet, über die Abgabe von Wurstfleisch nach einem von der Stadt. Fleischversorgung her gestellten Plane genau "Liste zu führen, die allwöchentlich der Stadt. Fleischverteilungsstelle vorzulegen ist. Es muß also genau nachgewiesen werden, wohin das Fleisch gekommen ist, das den Metzgern zur Wurstfertigung zugewiesen wurde. Die Kontrollorgane haben die Durchführung zu überwachen. Die Metzgerei inhaber, welche sich als unzuverlässig erweisen, werden von dem Fleischbezug ausgeschlossen. Die Stadt. Fleischprüfungskommission empfahl die sen Beschlutz Kur Durchführung und der Magistrat beschloß in seiner letzten Sitzung daraufhin die Durchführung desselben. Arzug es den MIsandregistern der Btanbesmtcs Lavdshllt. Sterbefälle. 25. Mai: Theresia Landauer, Spitalfründnerin, 78 Jahre alt; Barbara Hofsmann, Magazinverwaltersvhesrau, 57 Jahre alt? Ursula Petermeier, Wem.

Tienstmagd, 42 Jahre alt. 26. Mai: Kreszenz Heindl, Stationsdienersehefrau, 76 Jahre alt. Auf dem Felde der Ehre gefalle: Schütze, Schreinergehilfe Ludwig Trautmann, 23 Jahre alt. Sergeant der Res., Bäckjergehilfe Karl Hansbauer, 30 Jahre alt. Jäger, Maschinenarbeiter Jakob Taffster, 37 Jahre alt. Kanonier, Bäätgvhilfe Eduard Holzmann, 38 Jahre alt. > Mdtislhe SihmMschM. 3. Juni 1918. Wasser . 14 Grad C. Vv't 16 Grad C

Sechs 24 Zentimeter-Geschütze an einer Stelle erbeutet. Berlin, 2. Juni. Bei Ternh-Sorrrchwur den nicht weniger als sechs schwere 24 Zentimeter-Geschütze erbeutet, die in einen kleinen Raum fest eingebaut waren. Tie außergewöhnliche Anhäufung von schwersten Geschützen, Re sonst nur vereinzelt auftreten, und der Zweck der Geschütze, nämlich die wirksame Beschietzung unserer nach Partsfeuernden Geschütze be weisen, wie unangenehm dem Feinde unsere Beschietzung von Paris ist. Stic Front «u der Marne. Berlin, 2. Juni. Mit der Einnahme des Nordteiles von 'Ehateau Thierrh und der Erstürmung von Vermeuil ist Ne Marnefront bereits aus mehr als 25 Kilometer verbreitert. Ter spitze Stvtzkeil hat sich> zur breiten Kampf linie geformt. ; [Neue U-Bootserfolge. WTB. Berlin, den 2. Juni (Amtlich.) Nach Meldungen aus See durch unsere U-Boote im Mittelmeer versenkter Schiffsraum: 26 000 Brutto-Register-Tonnen. Ter Chef des Admtralstabes der Marine. Portugal stellt da» Nachschub ein. Berlin, 2. Juni. Tie Londoner Schriftleitungen erhielten laut "Boss. Ztg." die Nach richt aus Lissabon, wonach Portugal keine Re krutierung für die portugiesischen Regimenter in Frankreich tornehmen wird. ; Sie öfters. Sozialdemokratie gegen den

Streik. Wien, 2. Juni. Tie "Arbeiterzeitung" veröffentlicht einen Aufruf der Reichskonferenz der sozialdemokratischen Partei in Oesterreich!, in dem unter Hinweis auf die allgemeine euro päische Lage festgestellt wird, datz der gegen wärtige Augenblick zu Ausständen nicht günstig sei. Tie Reichskonferenz fordert daher die Arbeiter auf, im gegenwärtigen Augenblick grotze Ausstände zu vermeiden und warnt die Arbeiterschaft vor Ueberschätzung ihrer Kraft und vor Unbesonnenheit, die zur Niederlage führen könnten und dir Arbeiterschaft für die Krikkunst kampfunfähig machen würde. 2jer sechste Kampf tag. Berlin, 2. Juni. Tie schon gestern gemeldeten harten örtlichen Kämpfe bei Soissons haben sich zu einer großen Schlacht entwickelt. Ter Gegner hatte alle verfügbaren Kräfte in einem großangelegten Flankenstoß mit der Ab sicht zusammengefaßt, Soissons wieder zu ne'hmen. Tie dort befindlichen alten Stellungen gaben ihm torzügliche Stützpunkte und er ließ nichts unversucht. So attackierte die Kavallerie bei Bucquois die deutschen Begleitbatterien, die unserer Infanterie auf dem Fütze folgten. Es gelang ihr, die Spannung zu erreichen? Ta wurde sie durch wohlgezieltes Maschinengewehrseuer aufgerieben. Am Nachmittag griff ein großes Tankgeschwader, aus der Linie Mis st»—Ghaudun kommend, zu beiden Seiten der großen Straße Paris—Soissons erfolglos an. 5 der Tanks lagen westlich von Vaudins zer schossen im Gelände. Aeußerst starke feindliche Schlachtgeschwader griffen unsere Artillerie und Infanterie an, während zu gleicher Zeit Bom bengeschwader das Innere der Stadt Soissons bewarfen. Tie besten Truppen Frankreichs, das 1. Eiserne Korps,

mit einer marokkanischen Division sind südwestlich von Soisson-einge setzt worden. Es hatte schwere Verluste. 2400 Gefangene find schon gemeldet. In der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni flaute das Feuer bei Soissons ab. Heftige Brände wüten iml Stadtinnern. Tie beiden großen Herde befin den sich nördlich der Kathedrale und im östlichen Stadtteil an der Aisne. Grotzbranb in Stambul. Konstantinopel, 2. Juni. Tie Blät ter veröffentlichen ausführliche Berichte über einen großen Brand in Stambul, der vorge stern um Mitternacht ausbrach, und erst gegen Aben dgelöscht werden konnte. Tas Feuer ent stand durch eine Unvorsichtigkeit, indem in einem Hause am Goldenen Horn eine brennende Zigarre in eine Petroleumlampe siel. Tie eng aneinander stehenden, aus Holz gebauten Häu ser und der ^herrschende Südweststurm begün stigten das Ausbreiten des Brandes. Es wur den -zahlreiche, der armen mohammedanischen Bevölkerung gehörige Häuser eingeäschert. Ter Großwesir und Kriegsminister Enver Pascha waren auf dem Brandplatz erschienen. Letz terer leitete die Hilfsaktion, an der sich auch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen beteiligten. Für die Opfer wurde eine Samm lung eingeleitet, die der Sultan mit einer Spen de von 1000 Pfund eröffnete. Letzte Posten.

Dienstesnachrichten. Pom 1. Juni 1918 an wird der Rechnungsrckoisor der Regierung von Mittelsranken, Kammer des Innern, Josef Schneider in Ansbach, aus sein Ansuchen als Bezirksamtssekretär in etatsmäßiger Weise an das Bezirksamt Regen versetzt. ; , : Bahnbienst. Versetzt in

etatsmäßiger Weise auf Unsuchen: Eisenbahnsekretär Karl Seitz von Kelheim zur Ablösegruppe der Eisenbahndirektion Regensburg; Zugführer Johann Markreither von Plattling nach Regensburg; Weichensteller Josef Böhamer von Eger nach Plattling statt nach Passau. Staatsbaubienst. Vom 1. Juni 1918 an wurde der Bauamtsassessor bei dem K. Landbauamte Landshut Heinrich Simon auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen und ihm der Rücktritt in diesen Dienst auf die Tauer von drei Jahren vorbehalten. Boten unb. Timer. Vom 1. Juli 1918 an wird der Bezirksamtsdiener Ludwig Hüfsner in Vilsbiburg auf sein Ansuchen in gleicher Tiensteseigenschaft in etatsmäßiger Weise an das Bezirksamt Traunstein versetzt. Katholische Kirche. Uebertragen wurde die katholische Pfarrei Chamerau, B.-A. Kötzing, dem Benefiziaten Joseph Stauner in Rimbach, B.-A. Kötzing; genehmigt wurde, daß von dem Bischöfe von Passau die Pfarrei Trnach, B.-A. Landau a. I., dem Pfarrer Franz Xaver Hafner in Herzogsreut, B.-A. Wolfstein, und das Benefizium Unterkreuzberg, B.A. Wölfstein, dem Kooperator Mojs Wiesmüller in Kirchberg i. W., B.-A. -Regen, verliehen werde; genehmigt wurde, daß der katholische Pfarrer Andreas Hornauer in Wethmühl, B.A. Landshut, aus seiner Pfarrei mit Wirkung vom 1. Juli 1918 an verzichte. Protestantische Kirche. Die neuerrichtete protestantische Pfarrstelle Deggendorf, Dekanats Regensburg, wurde dem 2. protestantischen Pfarrer Hans Schaller in Weidenberg, Dekanats Bayreuth, mit Wirkung vom 1. Juni 1918 an verliehen; ferner wurde dem auf die protestantische Pfarrstelle Tittlofsroda, Dekanats Waizenbach, vom Freherrlich von Thüngenschen Kirchenpatronate

Luzscher Linie präsentierten Pfarramtskandidaten Kurt Halbach, zurzeit Hilfsgeistlicher in Passau, die landes herrliche Bestätigung erteilt. i K Bank. Zur Bankasftstent in wurde in etatsmäßiger Eigenschaft ernannt die Probe assistentin Cäcilie List! bei der K. Filialbank Straubing. Schulbiest. Tie VolksfMllehrer-, Orga nisten- und Chvrrregentenstelle in Schwarzach, k. Tistriktsschulinspektion Bogen in Bogen berg, ist ab 16. Juni 1918 erledigt. Endtag für Bewerbungen: 24. Juni 1918. , Schulbiest. Mt Regierungsentschließung vom 15. April 1918 wurde der vom 1. Mai 1918 ab auf Ansuchen von Mallersdorf nach! Regen versetzte Hauptlehrer und Bezirksvberlehrer Franz Wenzl unter Anerkennung seiner Dienstleistung von der Führung der Geschäfte eines Bezirksöuerlehrers für den Fortbildungsbezirk Mallersdorf enthoben. Mit RegierungsEntschließung vom 25. Mai 1918 wurde ab 1. Juni 1918 der Volksfchullehrer UrbanBruckmooser in Ergoldsbach als Bezirksoberlehrer für den Fortbildungsbezirk Mallersdors aufgestellt. > Postvertoaltung. Verseht in etatsm.Weife ab 1. Juni c.: Postsekretär Gottfr. Eder von Plattling nach Regensburg. — Ernann in etattot. Weise: zum Postboten der aoers. Hilsspostbote Jos. Biberger von Neufahrn bei Fr. in Reisbach. — Versetzt in etatsm. Weise aus Ansuchen: die .Postboten Kilian Mock von Steinburg nach Bvrggriesbach und Jos. Kern von .Wegscheid nach Brückenau (Ufr.). — In den Ruhestand versetzt: die Postassistentin Ma thilde Streng in Straubing aus ein Jahr. Staatseisenahntorwaltng. Vom 1. Juni c. an wird der Bahntorwalter der Gütersta tion Landshut Jakob Gerstbrein aus sein An suchen wegen nachgewiesener Tienstunsähigkeit aus die Tauer

eines Jahres im Ruhestand be lassen. Forstvertnaltung. Vom 1. Juni c. an wird aus Ansuchen in gleicher Tiensteseigenschaft in etatsm. Weise torsetzt der Forstamtsassessor Eugen -Maurer beim Forstamt Würz burg an das Forstamt Zwiesel-Ost.

Niederbayerische Nachrichten. Außernizelt, 1. Juni. (Brand.) Tos Anwesen der Bauersleute Tonecker in Soll« brannte vollständig nieder; auch eine nicht unbedeutende Geldsumme ist mikverbrannt. Das Feuer entstand durch Kaminbrand. Tär Besitzer des Anwesens stäht im Felde. Forsthaus Attschönan, 2. Juni (Schwämme!) Nicht nur in anderen Gegenden, sondern auch hier fand man bereits verschiedene Arten von Schwämmen, als Morcheln, Stock schwämme und schöne Exemplare echter Stein pilze ,was immer einen schwamMerlreichen Sopimer erwarten läßt. Zwiesel, 2. Juni. (Das Waldvereinszeichen), die heilkräftige Arnika, zeigt uns jetzt schon ihre schönen gelben Sterne, eine Sell teäheit um diese Zeit. !